

Inclusive Home Learning

– Quality of experience of students, teachers and parents and current implementation of home schooling

Susanne Schwab, Katharina-Theresa Lindner & Julia Kast

Ergebnisse der Studien

INCL – LEA – T (Inclusive Home Learning – Teachers' perspective)
sowie

INCL – LEA – STEP (Inclusive Home Learning – Students – Teachers & Parents)

KERNERGEBNISSE

Perspektive Lehrpersonen

- **Hohes Belastungspotenzial** durch die aktuelle Home Schooling Situation (Folien 5-8, 23-27)
 - Mehrheit der Lehrpersonen setzt sich mit **privaten Lebenslagen der Schüler*innen** auseinander (Folien 9-14)
 - Lehrpersonen sehen sich mit **unterschiedlichen Herausforderungen für Risikogruppen** von Schüler*innen konfrontiert; Schüler*innen mit niedrigem sozioökonomischen Status und Schüler*innen, welche Deutschförderklassen/Deutschförderkurse besuchen, birgen ein besonders hohes Entwicklungsrisiko im Home Learning (Folien 15-22)
 - Lehrpersonen sehen **Chance aber auch Herausforderungen** in der Home Schooling Situation (Folien 27-34)
-

KERNERGEBNISSE

Perspektive Erziehungsberechtigte

- **Hohes Belastungspotenzial** durch die aktuelle Home Schooling Situation (Folie 36)
 - **Positiv:** mehr gemeinsame Zeit mit der Familie, Bemühen der Lehrpersonen, verringerter Druck (keine Tests und Schularbeiten) für Kinder (Folie 41)
 - **Negativ:** Kinder haben Schwierigkeiten mit Selbstständigkeit und Selbstorganisation, Mangel an einheitlichen Absprachen/Strukturen bei unterschiedlichen Lehrpersonen, technische Ressourcen zuhause, zu lange Bildschirmzeit für Kinder, fehlende Berücksichtigung der Kreativität und des sozialen Austauschs (Folie 42)
 - **Notwendige Maßnahmen:** mehr Kommunikation und Vernetzung, Absprachen und einheitliche Anforderungen (Folie 44)
-

KERNERGEBNISSE

Perspektive Schüler*innen

- Schüler*innen fühlen sich im Home Learning **energieloser**, **verärgerter**, aber auch **entspannter** und **sorgenfreier** als zuvor (Folie 37)
 - Positiv: **Selbstständigkeit** und Erledigung von Aufgaben im **eigenen Lerntempo**, mehr **Flexibilität** in der Zeiteinteilung (Folien 45-48)
 - Negativ: **Mangel an Struktur**, **kein direkter Kontakt** zu Lehrpersonen, erhöhte Arbeitsbelastung (Folien 45-48)
-

INCL – LEA – T

Autorinnen

Susanne Schwab, Katharina-Theresa Lindner, Julia Kast

In Kooperation mit der Bildungsdirektion Wien - Rupert Corazza & Marie Gitschthaler

Mit Unterstützung der Bildungsdirektionen Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Vorarlberg

Susanne Schwab (Projektleitung), Katharina-Theresa Lindner (Leitung der Projektdurchführung), Julia Kast (Auswertung österreichspezifischer quantitativer Daten), Alexandra Gutschik (Auswertung österreichspezifischer qualitativer Daten), Christina Marie Eder & Martina Marleku (Programmierung der Online-Befragung)

Stichprobe Lehrpersonen

N = 3467 Lehrer*innen (579 männlich; 2839 weiblich)

Verteilung der Teilnahme nach Bundesländern:

30,2 % Wien	
15,0 % Niederösterreich	7,7 % Kärnten
13,3 % Oberösterreich	4,4 % Vorarlberg
11,9 % Burgenland	3,9 % Tirol
10,5 % Steiermark	3,1 % Salzburg

Verteilung nach Schulform

36,3 % Volksschule
25,1 % NMS
14,9 % AHS
12,4 % Sonderschule/inklusive Schulzentrum
11,4% Andere/fehlende Angaben

Ergebnisse – Wahrnehmung von Home-Learning/-Teaching Maßnahmen

Gesamtstichprobe:

	stimmt gar nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt genau
Ich persönlich fühle mich in der aktuellen Situation stark belastet.	6,9 %	32,3 %	40,4 %	20,4 %
Die Schüler*innen fühlen sich in der aktuellen Situation stark belastet.	2,1 %	33,6 %	49,5 %	14,8 %
Die Schüler*innen scheinen der Meinung zu sein, sie haben Ferien.	29,7 %	53,8 %	14,6 %	1,9 %
Die Schüler*innen haben zu Hause genügend Möglichkeiten am Computer/Laptop/Tablet zu arbeiten.	9,6 %	26,1 %	51,8 %	12,4 %
Die Schüler*innen freuen sich über die anderen Lernweisen/Lernmethoden (z.B. e-learning).	5,9 %	39,6 %	45,7 %	8,7 %
Die Schüler*innen arbeiten zu Hause aktiv an ihren Aufgaben.	0,9 %	11,2 %	60,1 %	27,7 %
Den Schüler*innen gelingt es gut, sich auf die anderen Lernweisen/Lernmethoden einzulassen.	2,7 %	17,9 %	62,7 %	16,6 %
Schüler*innen haben technisch die Möglichkeit zum gegenseitigen unterrichtlichen Austausch.	15,1 %	29,3 %	39,4 %	16,1 %
Die Bearbeitung der Lern-/Unterrichtsaufgaben durch die Schüler*innen wird von mir kontrolliert.	1,1 %	2,5 %	12,2 %	84,1 %

Ergebnisse – Wahrnehmung von Home-Learning/-Teaching Maßnahmen

Volksschule:

	stimmt gar nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt genau
Ich persönlich fühle mich in der aktuellen Situation stark belastet.	7,7 %	33,3 %	39,4 %	19,6 %
Die Schüler*innen fühlen sich in der aktuellen Situation stark belastet.	3,0 %	38,8 %	46,3 %	11,8 %
Die Schüler*innen scheinen der Meinung zu sein, sie haben Ferien.	34,9 %	53,0 %	11,2 %	0,9 %
Die Schüler*innen haben zu Hause genügend Möglichkeiten am Computer/Laptop/Tablet zu arbeiten.	8,7 %	28,5 %	50,1 %	12,7 %
Die Schüler*innen freuen sich über die anderen Lernweisen/Lernmethoden (z.B. e-learning).	5,0 %	37,0 %	45,7 %	12,3 %
Die Schüler*innen arbeiten zu Hause aktiv an ihren Aufgaben.	0,4 %	5,8 %	50,3 %	43,5 %
Den Schüler*innen gelingt es gut, sich auf die anderen Lernweisen/Lernmethoden einzulassen.	1,1 %	15,0 %	62,3 %	21,6 %
Schüler*innen haben technisch die Möglichkeit zum gegenseitigen unterrichtlichen Austausch.	21,8 %	39,6 %	29,7 %	8,9 %
Die Bearbeitung der Lern-/Unterrichtsaufgaben durch die Schüler*innen wird von mir kontrolliert.	0,5 %	2,6 %	11,6 %	85,4 %

Ergebnisse – Wahrnehmung von Home-Learning/-Teaching Maßnahmen

NMS:

	stimmt gar nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt genau
Ich persönlich fühle mich in der aktuellen Situation stark belastet.	5,8 %	28,8 %	42,5 %	22,9 %
Die Schüler*innen fühlen sich in der aktuellen Situation stark belastet.	1,2 %	31,0 %	51,6 %	16,3 %
Die Schüler*innen scheinen der Meinung zu sein, sie haben Ferien.	25,6 %	56,1 %	15,4 %	2,9 %
Die Schüler*innen haben zu Hause genügend Möglichkeiten am Computer/Laptop/Tablet zu arbeiten.	7,8 %	25,3 %	53,4 %	13,5 %
Die Schüler*innen freuen sich über die anderen Lernweisen/Lernmethoden (z.B. e-learning).	3,7 %	36,8 %	51,2 %	8,3 %
Die Schüler*innen arbeiten zu Hause aktiv an ihren Aufgaben.	1,0 %	13,3 %	68,9 %	16,7 %
Den Schüler*innen gelingt es gut, sich auf die anderen Lernweisen/Lernmethoden einzulassen.	1,7 %	17,5 %	67,5 %	13,3 %
Schüler*innen haben technisch die Möglichkeit zum gegenseitigen unterrichtlichen Austausch.	5,2 %	26,3 %	47,5 %	20,9 %
Die Bearbeitung der Lern-/Unterrichtsaufgaben durch die Schüler*innen wird von mir kontrolliert.	0,5 %	0,7 %	10,5 %	88,3 %

Ergebnisse – Wahrnehmung von Home-Learning/-Teaching Maßnahmen

Sonderschule/
inkl. Schulzentrum:

	stimmt gar nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt genau
Ich persönlich fühle mich in der aktuellen Situation stark belastet.	9,0 %	41,9 %	38,2 %	11,0 %
Die Schüler*innen fühlen sich in der aktuellen Situation stark belastet.	3,5 %	36,3 %	44,7 %	15,5 %
Die Schüler*innen scheinen der Meinung zu sein, sie haben Ferien.	24,8 %	47,2 %	24,8 %	3,2 %
Die Schüler*innen haben zu Hause genügend Möglichkeiten am Computer/Laptop/Tablet zu arbeiten.	28,7 %	39,5 %	26,3 %	5,6 %
Die Schüler*innen freuen sich über die anderen Lernweisen/Lernmethoden (z.B. e-learning).	18,0 %	40,7 %	33,8 %	7,5 %
Die Schüler*innen arbeiten zu Hause aktiv an ihren Aufgaben.	3,5 %	25,4 %	52,6 %	18,4 %
Den Schüler*innen gelingt es gut, sich auf die anderen Lernweisen/Lernmethoden einzulassen.	12,6 %	37,4 %	43,2 %	6,8 %
Schüler*innen haben technisch die Möglichkeit zum gegenseitigen unterrichtlichen Austausch.	37,4 %	40,4 %	14,9 %	7,3 %
Die Bearbeitung der Lern-/Unterrichtsaufgaben durch die Schüler*innen wird von mir kontrolliert.	5,6 %	9,1 %	23,1 %	62,3 %

Fragen angelehnt an Schul-Barometer; siehe dazu Huber et al. (2020)

Ergebnisse – Auseinandersetzung mit den Lebenslagen der Schüler*innen

Gesamtstichprobe:

Aufgrund der Situation des Home-Teaching...	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll zu
interessiere ich mich mehr für die privaten Lebenslagen meiner Schüler*innen.	5,2 %	19,2 %	44,0 %	31,6 %
berücksichtige ich die privaten Lebenslagen meiner Schüler*innen stärker	2,8 %	11,7 %	44,5 %	41,0 %

Ergebnisse – Einschätzung Home-Learning/-Teaching

Gesamtstichprobe:

Beurteilen Sie folgende Aussagen für das Home-Teaching.	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll zu
Ich weiß, welche Ressourcen meinen Schüler*innen zu Hause zur Verfügung stehen (Computer, Zugang zu Apps, Bücher, Schreibutensilien, Schreibtisch, eigenes Zimmer etc.)	3,2 %	11,9 %	47,1 %	37,8 %
Ich weiß, inwiefern meine Schüler*innen zu Hause Lernunterstützung erhalten können (z.B. durch Eltern, Geschwister etc.)	3,3 %	13,3 %	48,0 %	35,4 %
Ich berücksichtige bei der Zusammenstellung der Lernpakete die individuell vorhandenen Ressourcen der Schüler*innen	2,8 %	8,9 %	39,9 %	48,4 %
Ich individualisiere die Lernpakete (Produkt, Material, Prozess etc.).	8,8 %	22,4 %	34,9 %	33,9 %
Ich berücksichtige bei der Zusammenstellung der Lernpakete die individuellen Möglichkeiten der Lernunterstützungen zu Hause	6,3 %	15,8 %	40,9 %	37,1 %
Ich individualisiere bei der Zusammenstellung der Lernpakete die Themen, welche erarbeitet werden sollen.	12,5 %	26,1 %	32,7 %	28,6 %
Ich stehe meinen Schüler*innen für individuelle Fragen und Unterstützung zur Verfügung.	0,4 %	0,7 %	6,7 %	92,2 %

Ergebnisse – Einschätzung Home-Learning/-Teaching

Volksschule:

Beurteilen Sie folgende Aussagen für das Home-Teaching.	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll zu
Ich weiß, welche Ressourcen meinen Schüler*innen zu Hause zur Verfügung stehen (Computer, Zugang zu Apps, Bücher, Schreibutensilien, Schreibtisch, eigenes Zimmer etc.)	2,1 %	9,1 %	45,3 %	43,4 %
Ich weiß, inwiefern meine Schüler*innen zu Hause Lernunterstützung erhalten können (z.B. durch Eltern, Geschwister etc.)	1,3 %	3,5 %	46,4 %	48,8 %
Ich berücksichtige bei der Zusammenstellung der Lernpakete die individuell vorhandenen Ressourcen der Schüler*innen	1,4 %	6,1 %	36,9 %	55,6 %
Ich individualisiere die Lernpakete (Produkt, Material, Prozess etc.).	4,6 %	17,1 %	38,5 %	39,8 %
Ich berücksichtige bei der Zusammenstellung der Lernpakete die individuellen Möglichkeiten der Lernunterstützungen zu Hause	2,1 %	9,9 %	43,5 %	44,5 %
Ich individualisiere bei der Zusammenstellung der Lernpakete die Themen, welche erarbeitet werden sollen.	8,7 %	23,3 %	37,2 %	30,8 %
Ich stehe meinen Schüler*innen für individuelle Fragen und Unterstützung zur Verfügung.	0,5 %	0,5 %	6,3 %	92,8 %

Ergebnisse – Einschätzung Home-Learning/-Teaching

NMS:

Beurteilen Sie folgende Aussagen für das Home-Teaching.	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll zu
Ich weiß, welche Ressourcen meinen Schüler*innen zu Hause zur Verfügung stehen (Computer, Zugang zu Apps, Bücher, Schreibutensilien, Schreibtisch, eigenes Zimmer etc.)	2,1 %	12,1 %	47,2 %	38,7 %
Ich weiß, inwiefern meine Schüler*innen zu Hause Lernunterstützung erhalten können (z.B. durch Eltern, Geschwister etc.)	1,7 %	12,5 %	54,6 %	31,3 %
Ich berücksichtige bei der Zusammenstellung der Lernpakete die individuell vorhandenen Ressourcen der Schüler*innen	1,7 %	7,8 %	46,8 %	43,6 %
Ich individualisiere die Lernpakete (Produkt, Material, Prozess etc.).	6,5 %	25,4 %	43,0 %	25,1 %
Ich berücksichtige bei der Zusammenstellung der Lernpakete die individuellen Möglichkeiten der Lernunterstützungen zu Hause	4,4 %	16,4 %	49,7 %	29,5 %
Ich individualisiere bei der Zusammenstellung der Lernpakete die Themen, welche erarbeitet werden sollen.	10,5 %	28,8 %	38,3 %	22,4 %
Ich stehe meinen Schüler*innen für individuelle Fragen und Unterstützung zur Verfügung.		0,7 %	6,8 %	92,6 %

Ergebnisse – Einschätzung Home-Learning/-Teaching

AHS:

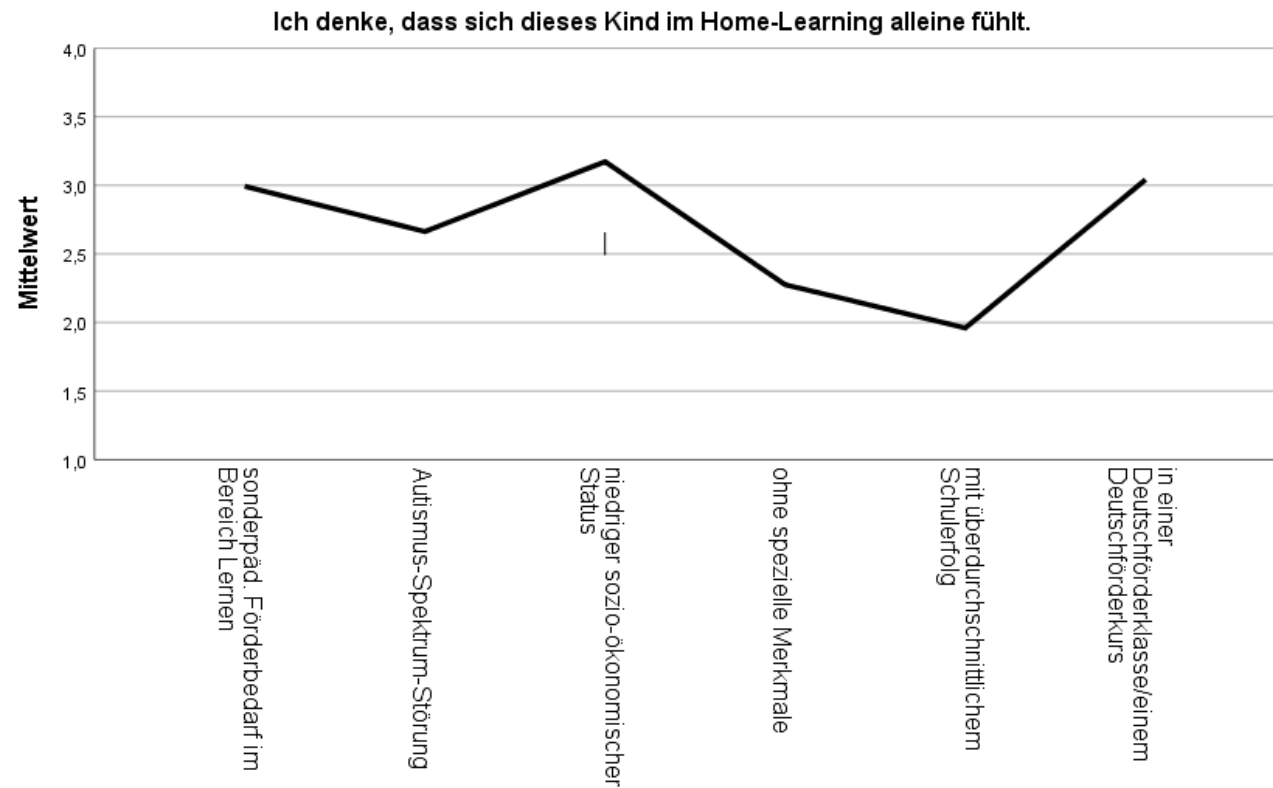
Beurteilen Sie folgende Aussagen für das Home-Teaching.	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll zu
Ich weiß, welche Ressourcen meinen Schüler*innen zu Hause zur Verfügung stehen (Computer, Zugang zu Apps, Bücher, Schreibutensilien, Schreibtisch, eigenes Zimmer etc.)	7,1 %	22,3 %	53,9 %	16,8 %
Ich weiß, inwiefern meine Schüler*innen zu Hause Lernunterstützung erhalten können (z.B. durch Eltern, Geschwister etc.)	8,4 %	35,3 %	49,0 %	7,3 %
Ich berücksichtige bei der Zusammenstellung der Lernpakete die individuell vorhandenen Ressourcen der Schüler*innen	6,9 %	19,0 %	49,3 %	24,8 %
Ich individualisiere die Lernpakete (Produkt, Material, Prozess etc.).	24,2 %	39,5 %	28,2 %	8,2 %
Ich berücksichtige bei der Zusammenstellung der Lernpakete die individuellen Möglichkeiten der Lernunterstützungen zu Hause	18,1 %	32,3 %	36,7 %	12,8 %
Ich individualisiere bei der Zusammenstellung der Lernpakete die Themen, welche erarbeitet werden sollen.	29,6 %	38,4 %	23,8 %	8,2 %
Ich stehe meinen Schüler*innen für individuelle Fragen und Unterstützung zur Verfügung.	0,9 %	0,7 %	5,3 %	93,1 %

Ergebnisse – Einschätzung Home-Learning/-Teaching

Sonderschule/inkl.
Schulzentrum:

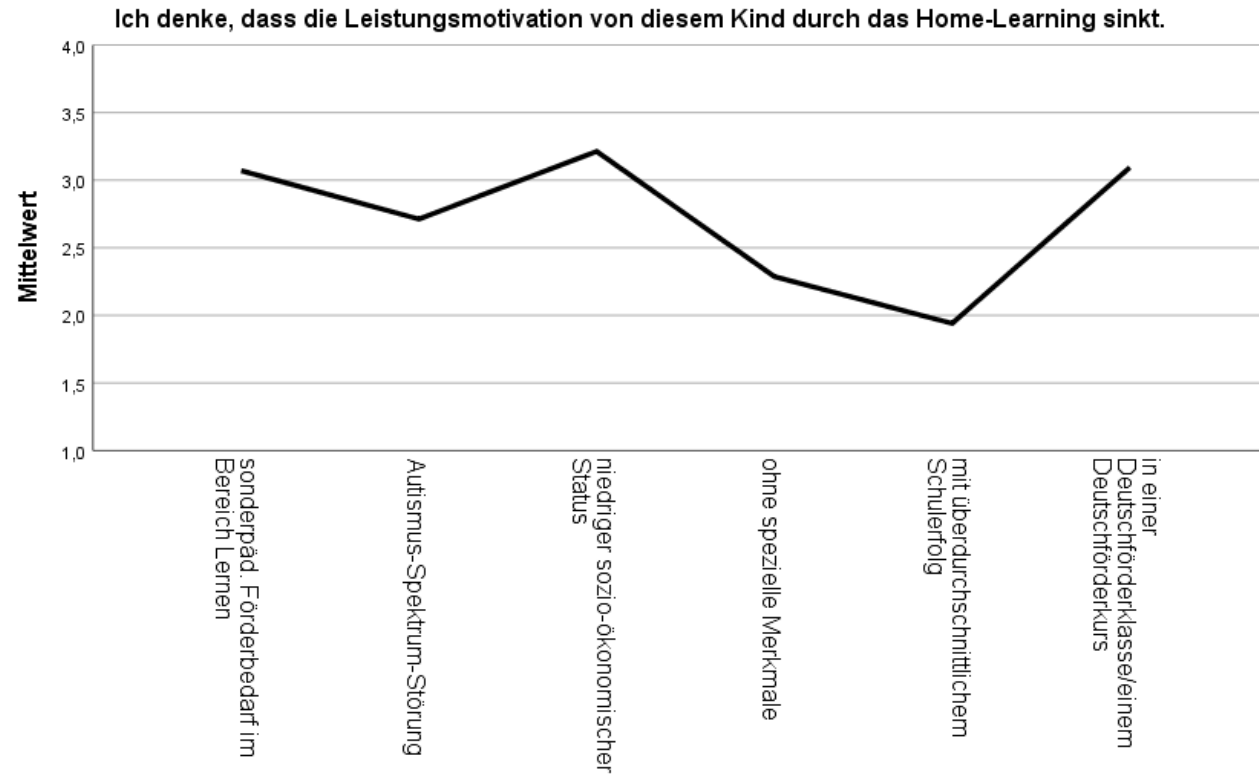
Beurteilen Sie folgende Aussagen für das Home-Teaching.	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll zu
Ich weiß, welche Ressourcen meinen Schüler*innen zu Hause zur Verfügung stehen (Computer, Zugang zu Apps, Bücher, Schreibutensilien, Schreibtisch, eigenes Zimmer etc.)	1,8 %	5,1 %	40,1 %	53,0 %
Ich weiß, inwiefern meine Schüler*innen zu Hause Lernunterstützung erhalten können (z.B. durch Eltern, Geschwister etc.)	0,6 %	4,2 %	41,6 %	53,6 %
Ich berücksichtige bei der Zusammenstellung der Lernpakete die individuell vorhandenen Ressourcen der Schüler*innen	1,2 %	1,2 %	19,8 %	77,8 %
Ich individualisiere die Lernpakete (Produkt, Material, Prozess etc.).	1,5 %	2,4 %	16,5 %	79,5 %
Ich berücksichtige bei der Zusammenstellung der Lernpakete die individuellen Möglichkeiten der Lernunterstützungen zu Hause	1,2 %	3,9 %	21,8 %	73,0 %
Ich individualisiere bei der Zusammenstellung der Lernpakete die Themen, welche erarbeitet werden sollen.	1,8 %	8,2 %	19,7 %	70,3 %
Ich stehe meinen Schüler*innen für individuelle Fragen und Unterstützung zur Verfügung.	0,9 %	2,4 %	9,3 %	87,3 %

Entwicklung unterschiedlicher Schüler*innen



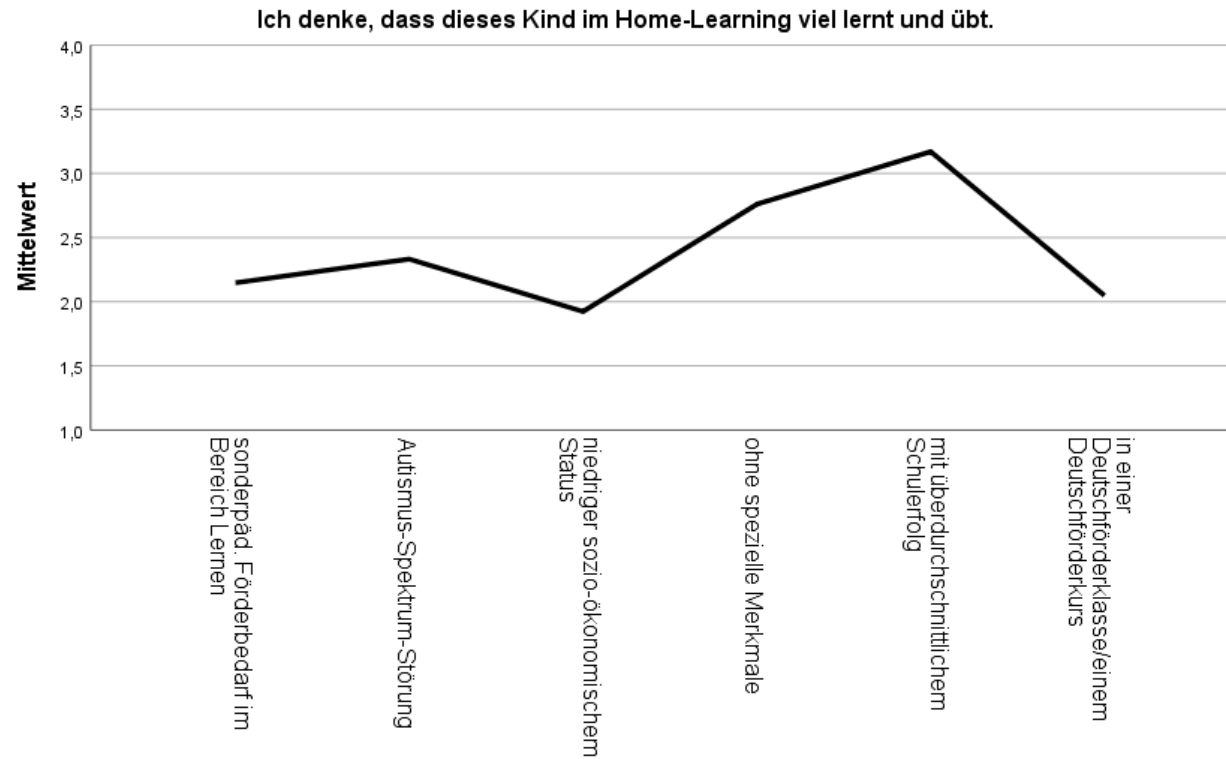
- 1 = stimmt gar nicht
- 2 = stimmt eher nicht
- 3 = stimmt eher
- 4 = stimmt genau

Entwicklung unterschiedlicher Schüler*innen



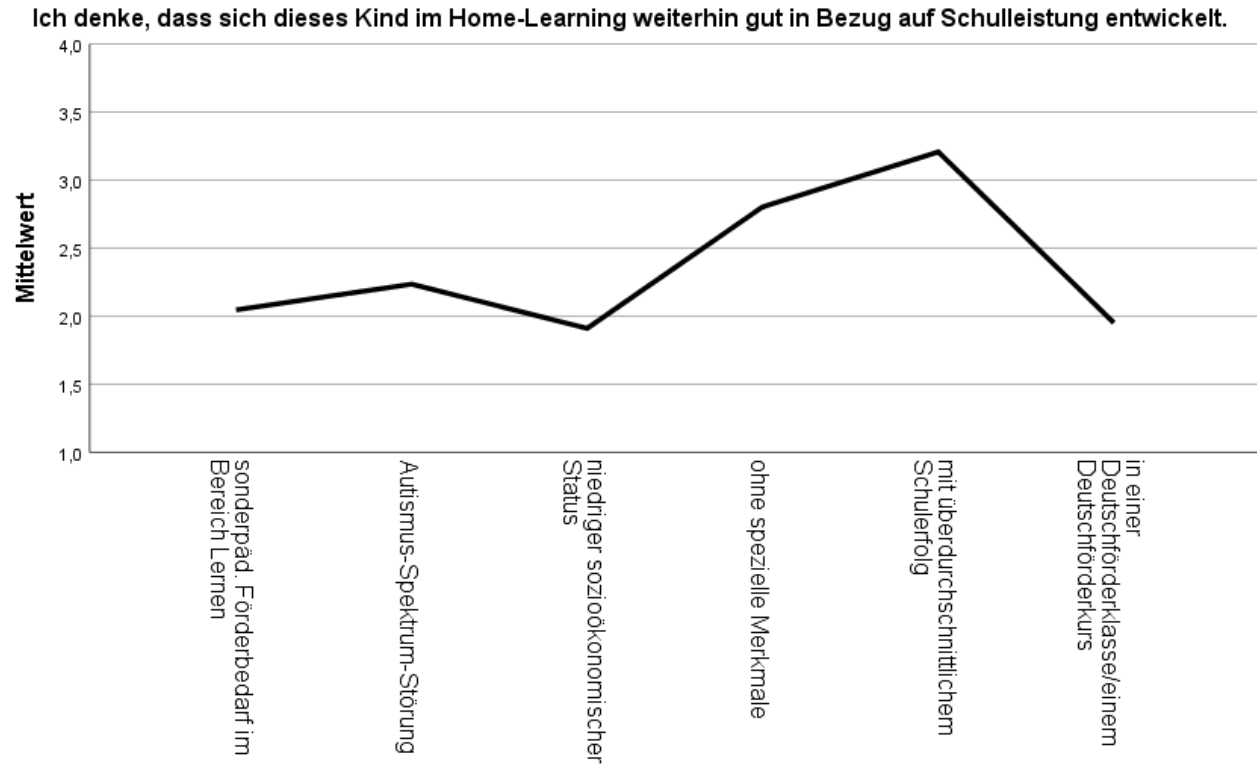
1 = stimmt gar nicht
 2 = stimmt eher nicht
 3 = stimmt eher
 4 = stimmt genau

Entwicklung unterschiedlicher Schüler*innen



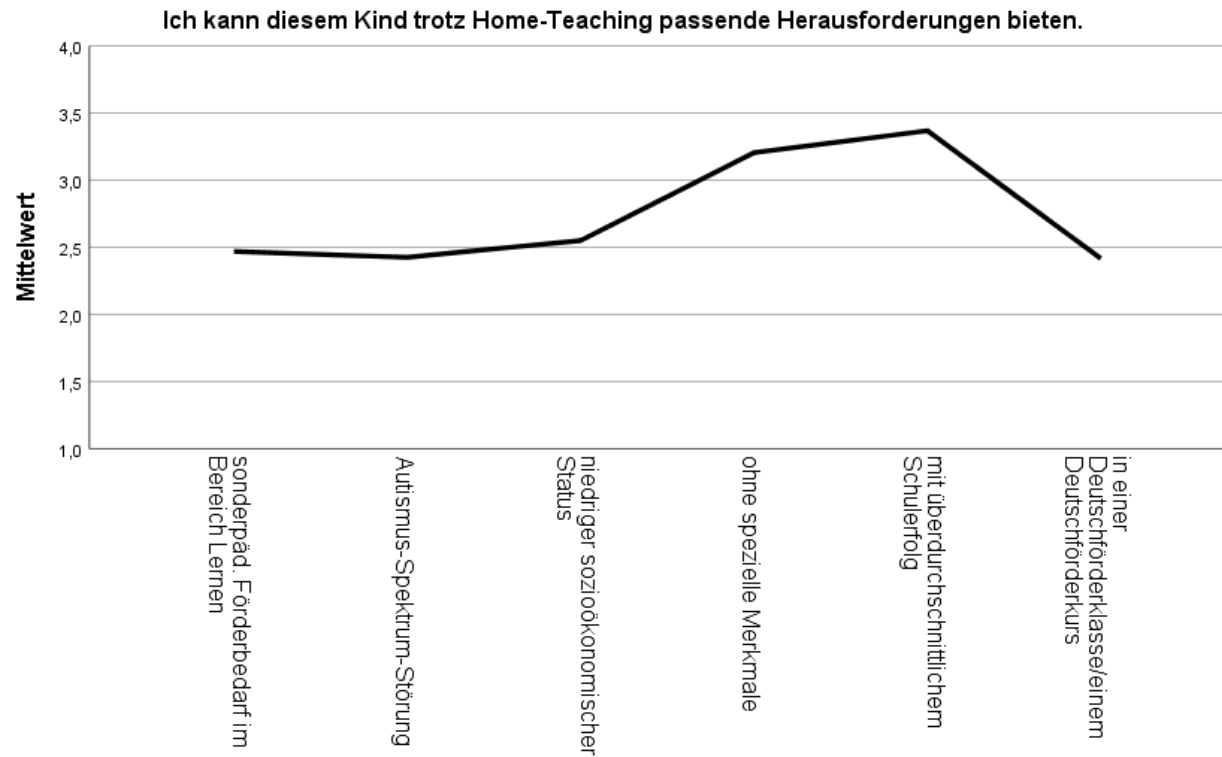
1 = stimmt gar nicht
 2 = stimmt eher nicht
 3 = stimmt eher
 4 = stimmt genau

Entwicklung unterschiedlicher Schüler*innen



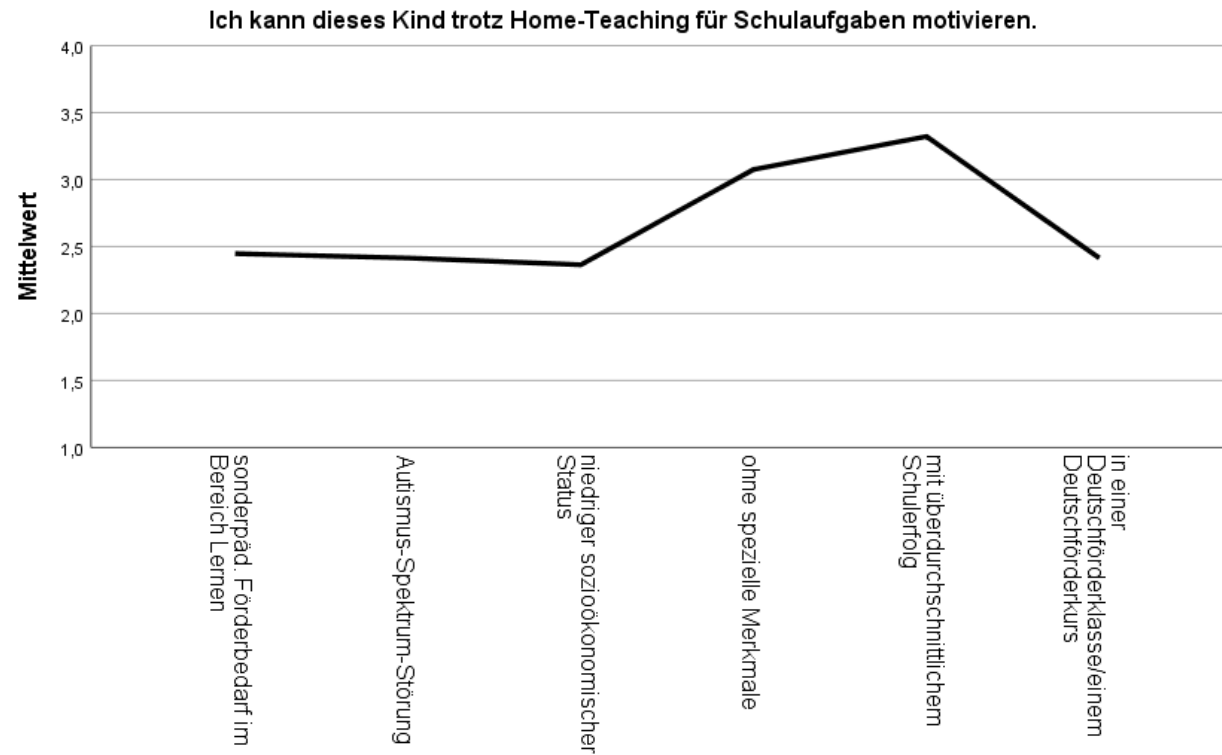
1 = stimmt gar nicht
 2 = stimmt eher nicht
 3 = stimmt eher
 4 = stimmt genau

Entwicklung unterschiedlicher Schüler*innen



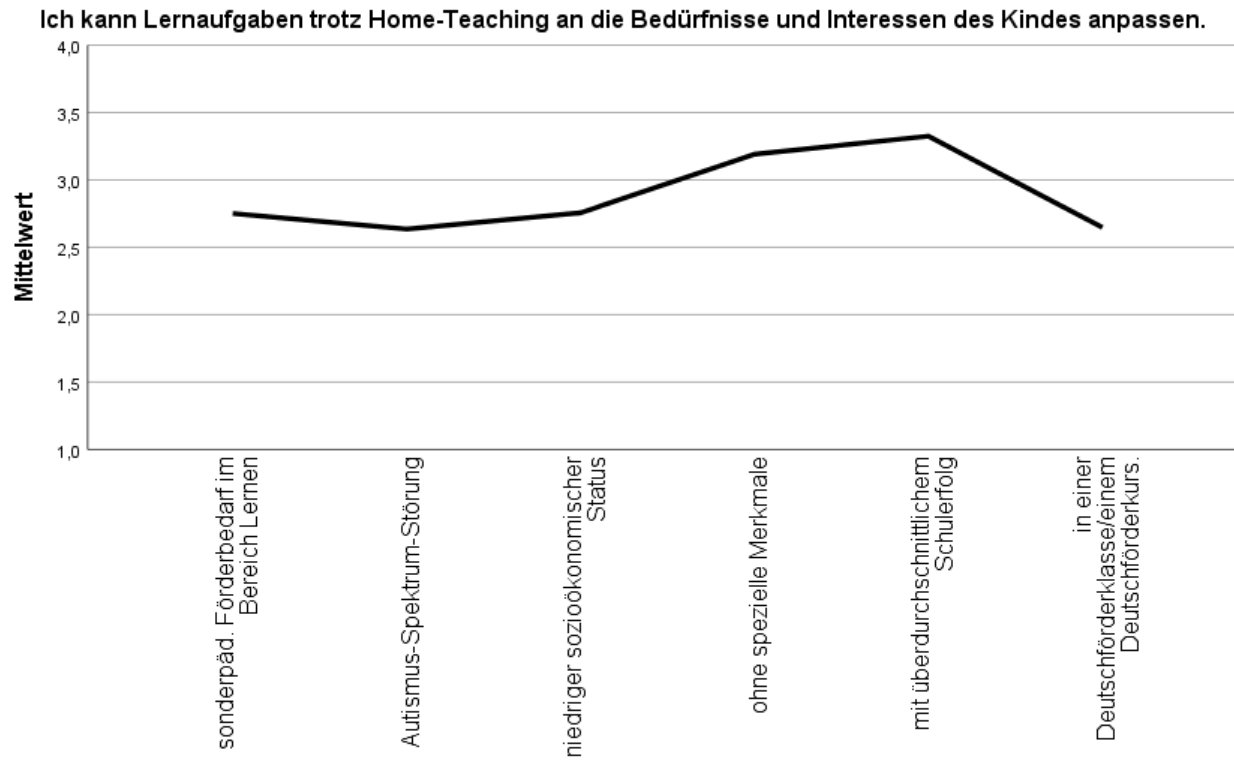
1 = stimmt gar nicht
 2 = stimmt eher nicht
 3 = stimmt eher
 4 = stimmt genau

Entwicklung unterschiedlicher Schüler*innen



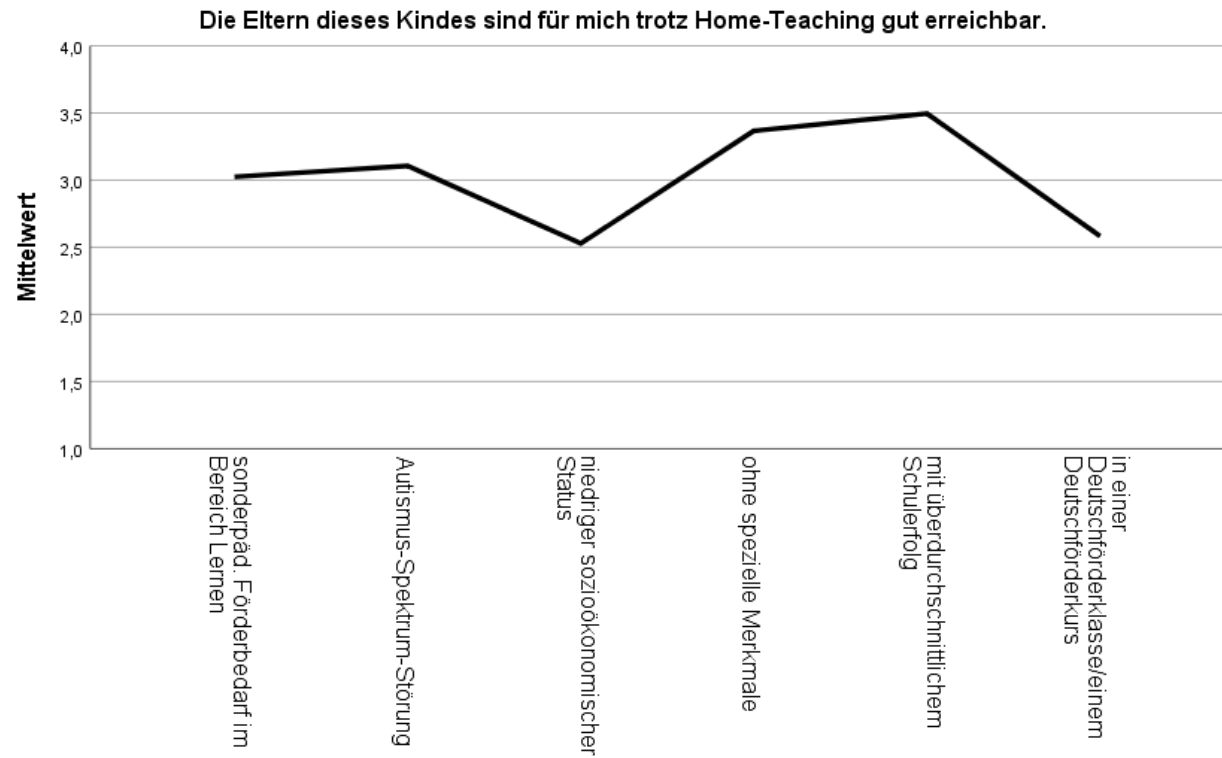
1 = stimmt gar nicht
2 = stimmt eher nicht
3 = stimmt eher
4 = stimmt genau

Entwicklung unterschiedlicher Schüler*innen



1 = stimmt gar nicht
 2 = stimmt eher nicht
 3 = stimmt eher
 4 = stimmt genau

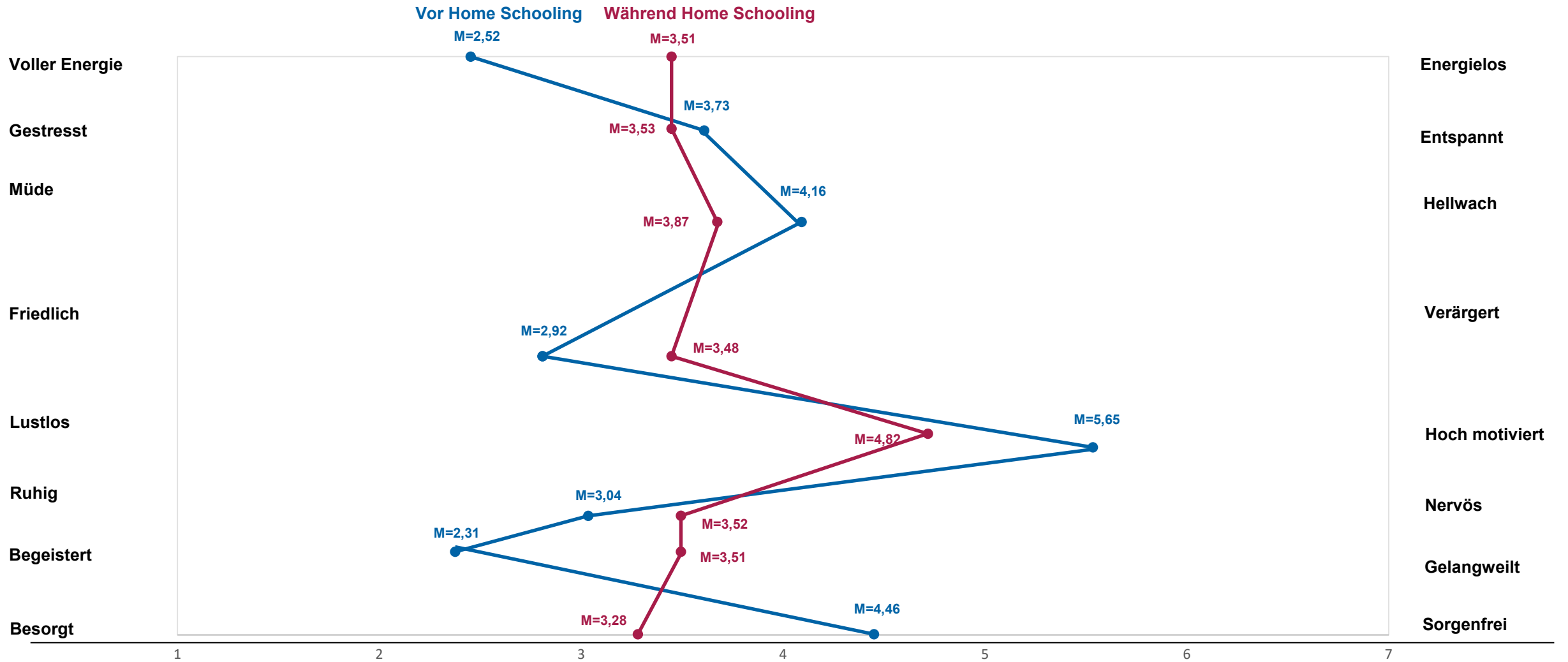
Entwicklung unterschiedlicher Schüler*innen



- 1 = stimmt gar nicht
- 2 = stimmt eher nicht
- 3 = stimmt eher
- 4 = stimmt genau

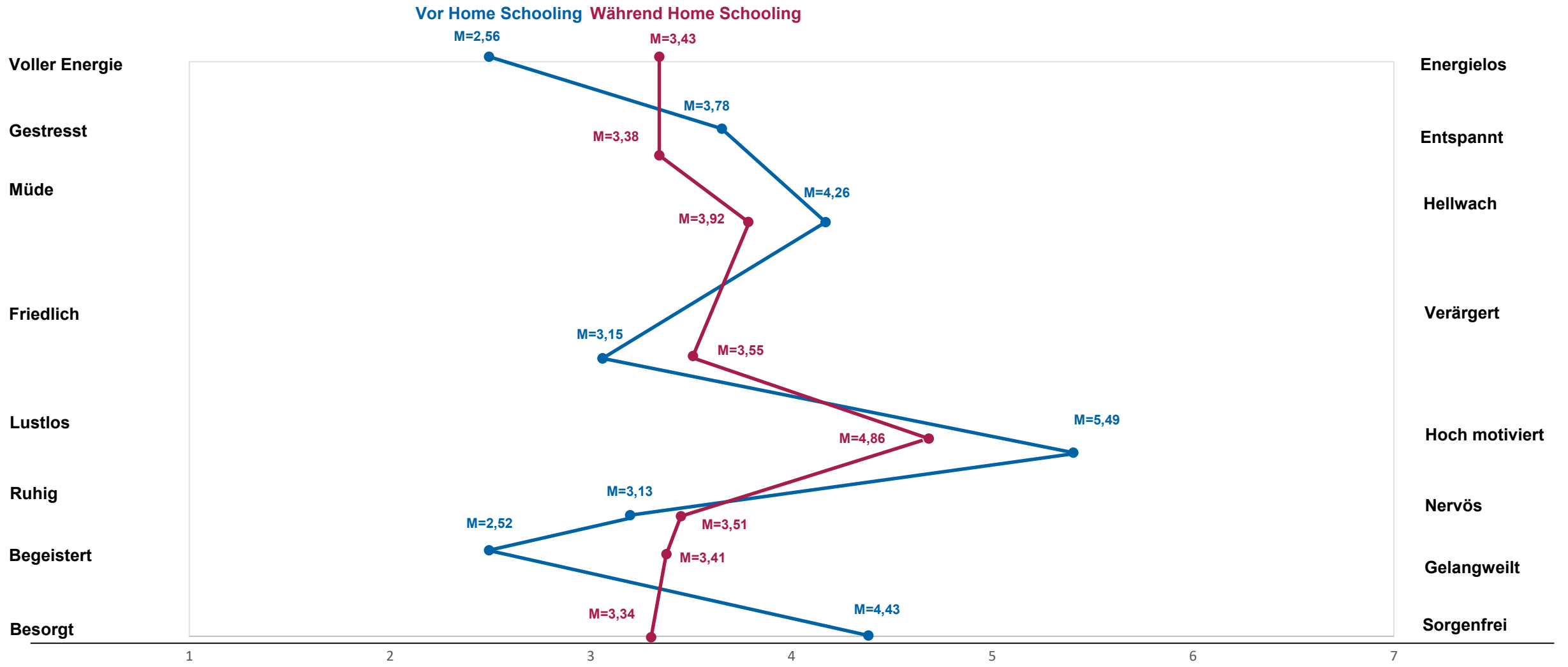


Ergebnisse positive und negative Aktivierung (Lehrer*innen) - Volksschule



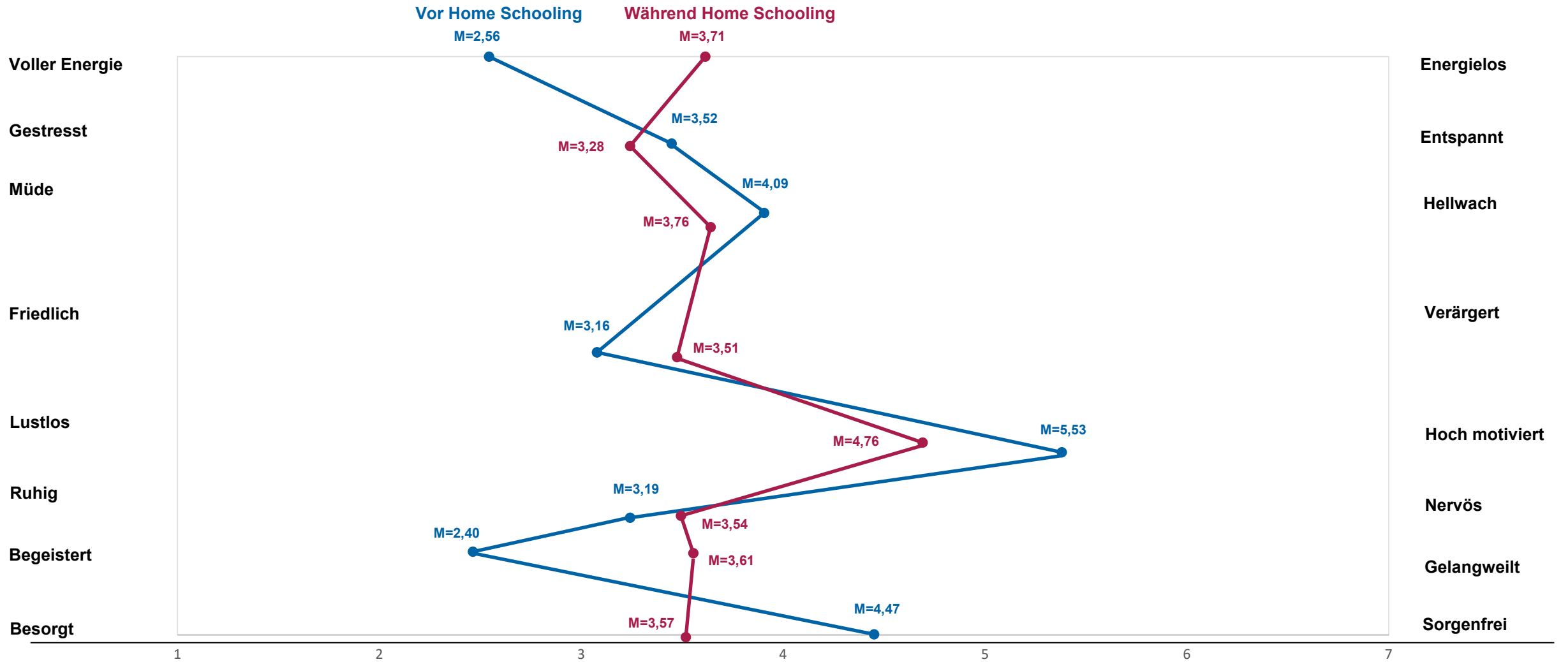


Ergebnisse positive und negative Aktivierung (Lehrer*innen) - NMS



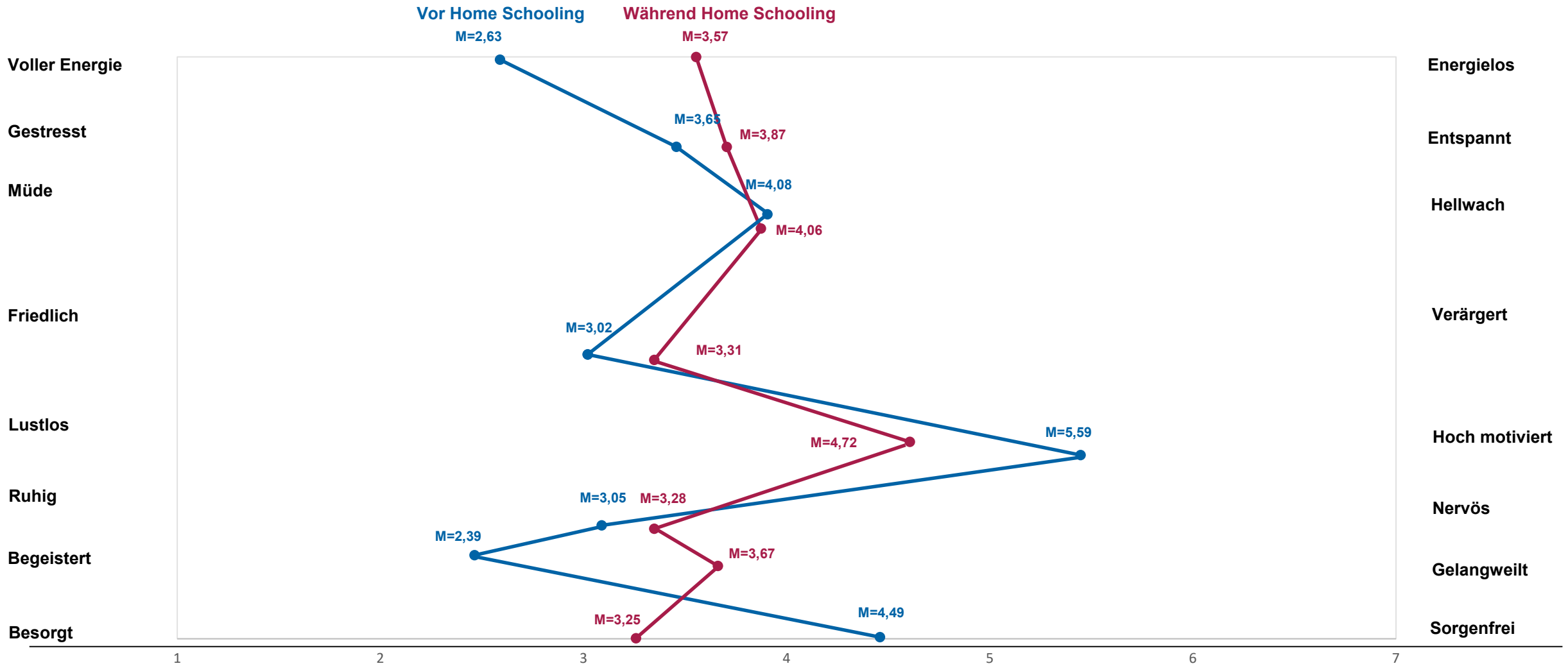


Ergebnisse positive und negative Aktivierung (Lehrer*innen) - AHS





Ergebnisse positive und negative Aktivierung (Lehrer*innen) - Sonderschule/inklusives Schulzentrum





Vorteile der aktuellen Umstellung auf Home-Teaching (1)

- Umgang mit digitalen Medien MUSS nun erlernt werden
- Mehr Möglichkeiten zur Differenzierung und Individualisierung
- Selbstständigkeit der Schüler*innen wird gefördert
- Freiere Zeiteinteilung sowohl für Schüler*innen, als auch Lehrpersonen
- Eltern merken, wo die Stärken und Schwächen ihrer Kinder liegen
- Lehrberuf bekommt wieder mehr Ansehen in der Gesellschaft
- Keine Verhaltensprobleme
- Man lernt die Lebensumstände der Schüler*innen besser kennen
- Manche Dinge könnte man auch in Zukunft so belassen
- Etliche Lehrpersonen sehen aber auch gar keine Vorteile im Home-Learning

Vorteile (2)

„Der Lernerfolg und das Kontakt-Halten hängen von der Unterstützung der Eltern ab. Kinder, die keine Hilfe haben, werden verzweifelt und fallen leistungsmäßig noch weiter zurück. Man bekommt zu viel Einblick in die Familien, es kann schon sehr privat werden. Manche Eltern haben erst jetzt ihre Kinder kennengelernt, besonders in Hinblick auf ihr Lernverhalten. Eltern schämen sich, Hilfe anzunehmen. Meine digitalen Kenntnisse sind stark ausbaufähig.“ (ASO/Inklusives Schulzentrum)

„Sehr viele meiner SchülerInnen sind erstaunlich selbstständig geworden. Ich habe auch den Eindruck, dass ihnen die neue Form des Unterrichts gefällt und Spaß macht. Auch von den Eltern habe ich viele positive Rückmeldungen bekommen. Da meine SchülerInnen den Umgang mit dem Computer und mit Lernplattformen gewohnt sind, war die Umstellung keine besonders große Herausforderung. Neu eingeführt wurden lediglich die Videokonferenzen, doch auch den Umgang damit, erlernten die Kinder sehr rasch. An unserer Schule haben nur ganz wenige Kinder keinen Computer zur Verfügung. Diese Kinder wurden dann von der Schule mit Leihgeräten ausgestattet.“ (NMS)

„Digitale Medien können sehr gut in den Unterricht integriert werden. Es gibt viele Materialien für den Unterricht. Lernplattformen werden weiterentwickelt, Schwachstellen bearbeitet. Man wird auf den Arbeitsmarkt für die Zukunft vorbereitet, die Angst vor neuen Medien verschwindet.“ (VS)

„Die größte Herausforderung beim Home-Teaching ist der Umgang mit unterschiedlichen Leistungsniveaus. Im täglichen Unterrichtsalltag bekommen die Kinder Unterstützung durch Team-teaching bzw. durch Präsenzunterricht. Auch die soziale Komponente fehlt an unsere Schule nun völlig. Dies erschwert das Lernen für viele Kinder immens.“ (NMS)

Herausforderungen der aktuellen Umstellung auf Home-Teaching

- Unterschiedliche technische Ausrüstung der Schüler*innen und Lehrpersonen
- Fehlender Lern-/Arbeitsplatz durch Wohnsituation
- Unterschiedliche Unterstützung durch Eltern
- Der soziale Kontakt fehlt sowohl den Schüler*innen, als auch Lehrpersonen
- Praktische Fächer oder Fächer, die den Austausch brauchen (z.B. Bildnerische Erziehung, Ethik) gehen unter
- Manche Schüler*innen und Eltern glauben, dass Ferien sind
- Ständige Erreichbarkeit wird erwartet
- Geringe Motivation mancher Schüler*innen, dadurch, dass Sitzenbleiben faktisch nicht möglich ist.
- Viele verschiedene Lernplattformen
- Man weiß nicht, was die Schüler*innen wirklich können und was ihnen möglicherweise Probleme bereitet
- Gerade für Schüler*innen mit SPF oder in basalen Klassen ist der persönliche Kontakt enorm wichtig.
- Extrem viel zu Korrigieren
- Selbst Kinder zuhause
- Sehr viel mehr Bildschirmarbeit als sonst
- technischen Kompetenzen der Lehrpersonen und SuS
- Motivation durch Klassenkolleg*innen fehlt

„Dass sie überfordert werden. Dass sie sich alleine fühlen. Dass sie untertauchen, da sie nicht mehr zurecht kommen. Dass ihnen der persönliche Kontakt fehlt. Das sie keinen Ansprechpartner haben. Dass ihnen die Sozialkontakte und das miteinander fehlt.“ (PTS)

Herausforderungen und Vorteile für Risikoschüler*innen

- Herausforderungen:
 - Fehlende Ressourcen zuhause – Unterstützung durch Eltern oft nicht möglich, Fehlen von pädagogischen Materialien
 - Persönlicher Kontakt besonders wichtig
 - Risiko, Fortschritte wieder zu „verlieren“
 - Schüler*innen aus soziökonomisch benachteiligten Familien könnten den Anschluss verlieren
- Mögliche Vorteile:
 - weniger Druck durch Einzelsetting
 - individuelle Lernpakete
 - Unterstützung durch Eltern

*„Für Risikoschüler*innen sehe ich wenig Vorteile im Home-Teaching, denn sie brauchen eine klare Tagesstruktur, täglich verfügbare Ansprechpersonen für ihre persönlichen Probleme und Erlebnisse (was sie zuhause leider oft nicht haben) und den Austausch in der peer-group. Sie tun sich auch leichter sich zum Lernen aufzuraffen, wenn ihre Mitschüler*innen herum sind und ihre Aufgaben erledigen. Sie werden durch den Schulbesuch - zumindest teilweise - vom Freizeitleben auf der Straße abgehalten und gleiten während der Schulzeit weniger leicht ab (...).“ (ASO/Inkl. Schulzentrum)*

„Bei meinen Schülern - mehrfach schwerstbehindert - ist Homeschooling nicht möglich. Die Materialien und die pädagogischen Möglichkeiten haben die Eltern nicht, zb. Schaukel, Wühlwanne, Bällebad, Snoezelen Raum,.... Wenn Kinder mehrfach schwerstbehindert sind, ist die Betreuung für viele Eltern zu Hause sehr anstrengen - schreien, schlagen, zerstören,...“ (ASO/Inkl. Schulzentrum)

Welche Maßnahmen bräuchte es, um Lehrpersonen die Arbeit zu erleichtern? (1)

- Verfügbarkeit von technischen Geräten für Schüler*innen und Lehrpersonen und erlernter Umgang damit
- Diensthandys für Lehrpersonen
- Zusätzliches Personal (z.B. Sozialarbeiter*innen, Schulpsycholog*innen, Dolmetscher*innen)
- Einheitliche Lernplattformen, Vorinstallation von MS Teams, Schoolfox etc.
- Einbindung der Eltern und Schüler*innen bei der Planung – geregelter Tages- und Lernplan
- Regelmäßiger persönlicher Kontakt in Kleingruppen in der Schule (Unterstützung oder Erklärung von Arbeitsaufträgen)
- Fixe Kontaktzeiten mit Eltern, Schüler*innen, Kolleg*innen vereinbaren
- Mehr Schulautonomie
- Klare gesetzliche Regelungen was die Bewertung der Leistungen während des Home-Learnings betrifft

Maßnahmen (2)

„Die Schule hat schnell alle Maßnahmen gesetzt, dass das möglich wurde - perfekte Software-Umgebung, Kontakt zu allen "gefährdeten" Kindern und deren Ausstattung mit Geräten. Als großes Problem sehe ich auch nach Rücksprache mit KollegInnen die Beinahe-Unmöglichkeit sich abzugrenzen. Die SchülerInnen schicken ihre Aufgaben und Fragen zu jeder Tages- und Nachtzeit und erwarten sich eine sofortige Hilfe und Antwort, wir LehrerInnen stehen auch unter einem gewissen Legitimationsdruck und möchten uns auf keinen Fall nachsagen lassen, irgendjemanden nicht ausreichende zu betreuen, das macht großen Stress. Eine offizielle Kommunikation von "Arbeitszeiten" wäre für uns daher sehr hilfreich.“ (AHS)

„Individualisierung bei den Arbeitsaufträgen, viel Struktur - Tagesplan, Wochenplan zu weitläufig. Tägliche Kontaktaufnahme, immer wieder anbieten von Hilfe. Rückmeldungen einfordern. Zu viel? Zu wenig? Zu schwer? Zu leicht? Situation Zuhause?“ (VS)

„Maßnahmen: • wesentlich mehr Unterstützung durch Kolleginnen, Direktion, Bildungsdirektion, Bundesministerium • wesentlich mehr Zusammenarbeit mit Kolleginnen, Direktion und Erziehungsberechtigte • wesentlich mehr organisatorische Möglichkeiten zu individuellen Fördermaßnahmen“ (NMS)

„Kinder sollten auch in der VS schon die Möglichkeit haben, digitale Aufgaben zu erledigen und den Umgang mit Lernplattformen zu üben, um in einer Krise, wie COVID - 19, gerüstet zu sein Kinder benötigen einen Laptop und Internetzugang“ (VS)

Ergänzungen (1)

- Es ist sehr schwierig einzuschätzen, was Schüler*innen während des Home-Learnings tatsächlich gelernt haben und wo der Präsenzunterricht anknüpfen kann
- Einige Lehrpersonen empfinden die Situation als emotional belastend
- Das System Schule sollte aus dieser Krise und dem anfänglichen Chaos lernen und mehr in Digitalisierung investieren
- Die Grenze zwischen Berufs- und Privatleben verschwimmt bei einigen Lehrpersonen während des Home-Teachings
- Die Arbeit und der Mehraufwand der Lehrpersonen sollte von Gesellschaft und Politik mehr Wertschätzung erfahren
- Vieles hat im Home-Teaching sehr gut funktioniert und sollte beibehalten werden
- Einige Lehrpersonen hätten sich gewünscht, nicht aus den Medien über weitere Schritte wie z.B. Schulöffnung informiert zu werden

Ergänzungen (2)

„Es gibt Vorteile/Nachteile beim Home-Schooling aber es ist kein Ersatz für Präsenzunterricht. Es gibt erheblich mehr Vorteile beim Unterrichten in der Klasse. Ein Mix von Digitalisierung und persönlichem Kontakt im Unterricht ist ein guter Weg für die Zukunft unserer Schüler und Schülerinnen. Unser Bildungsauftrag für die Zukunft viele mündige, selbstständige, gutorganisierte und kritische Bürger und Bürgerinnen zu gewinnen!“ (NMS)

„Ich vermisse die Kinder, die Kinder mich und meine Kolleginnen. Die Kinder vermissen die sozialen Kontakte zu Gleichaltrigen. Sie leiden.“ (VS)

„Ich habe mir schon überlegt, wie/ob ich meinen Unterricht nach der Covid 19 Krise anders gestalte als bisher. Ich möchte den SchülerInnen in Zukunft eine aktivere Rolle übernehmen lassen. Meiner Meinung nach haben sie derzeit zu viele Präsenzstunden an der Schule, von denen sie manche sicherlich sinnvoller daheim nutzen könnten. Es freut mich von ihnen zu hören, dass sie sich nun insgesamt ausgeglichener fühlen und lässt mich gleichzeitig daran zweifeln, ob das Schulsystem mit den vielen Stunden unseren Jugendlichen die Möglichkeit raubt, sich selbst besser kennen zu lernen. Ich bin mir nicht sicher, ob wir ihnen momentan wirklich die Grundlage für ein gutes, ausgeglichenes Leben bieten, sondern ihnen stattdessen vorleben, dass es zum auszehrenden Leben in der Leistungsgesellschaft keine Alternative gibt.“ (VS)

„Die sogenannte "Leistungsschere" ist in den letzten Wochen extrem auseinandergegangen. Was schon während eines normalen Schuljahres schwierig ist auszugleichen, ist nun nahezu unmöglich wettzumachen. Kinder mit Deutsch als Zweitsprache sowie sozial Benachteiligte werden dieses Schuljahr zwar nicht "sitzenbleiben", aber damit ist das Problem nur aufgeschoben. Die tun mir jetzt schon leid, wenn sie in der nächsten Klasse nicht nur mithalten, sondern auch noch fast ein ganzes Semester des Vorjahres nachholen sollen...“ (VS)

INCL – LEA – STEP PROJEKT IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER UNIVERSITÄT TRIER

Autorinnen

Susanne Schwab (Projektleitung)

Katharina-Theresa Lindner (Leitung der Projektdurchführung)

Alexandra Gutschik (Auswertung Perspektive Lehrpersonen)

Flora Woltran (Auswertung Perspektive Schüler*innen)

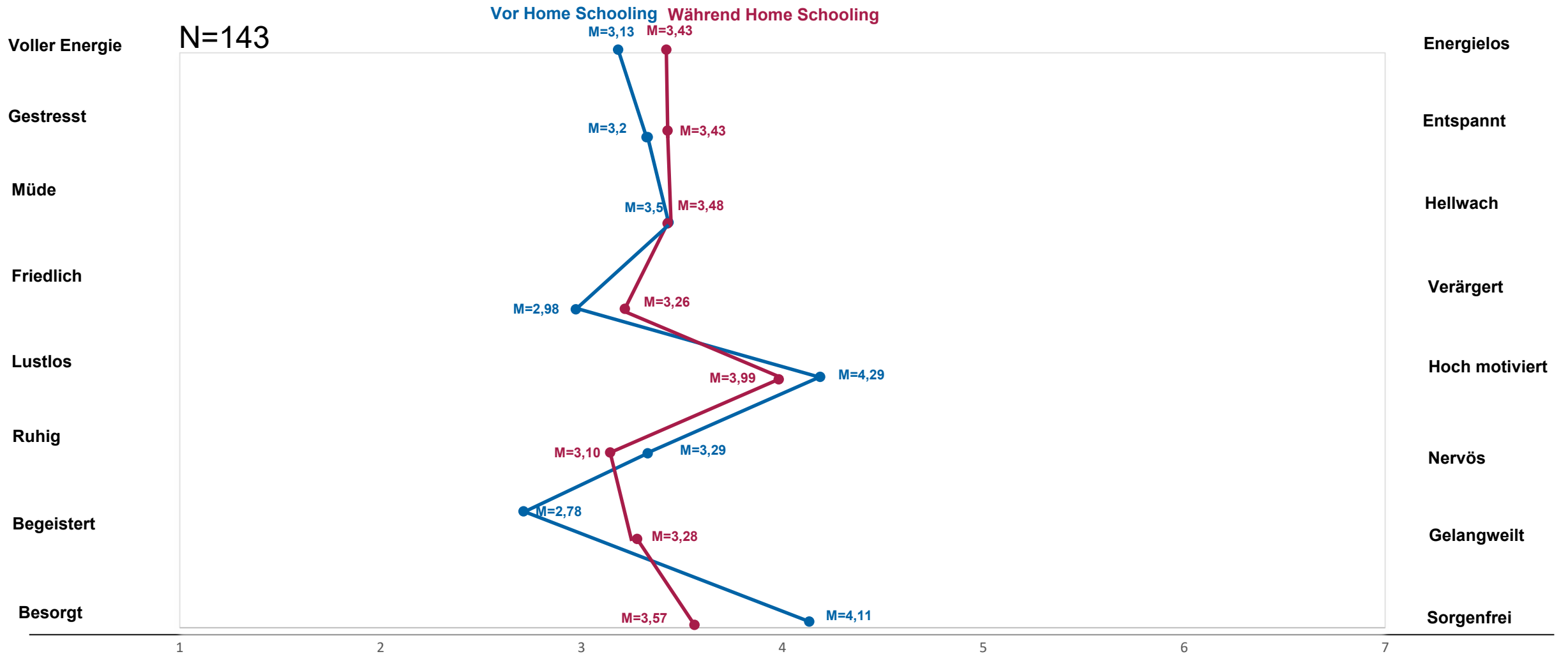
Mariella Knapp (Auswertung Perspektive Erziehungsberechtigte)

In Kooperation mit der Bildungsdirektion Wien - Marie Gitschthaler & Rupert Corazza
sowie den Bildungsdirektionen Burgenland & Niederösterreich

Ziel der Erweiterung der Studie ist die Darstellung mehrerer involvierter Personengruppen – daher scheint die Befragung von **Schüler*innen und Lehrpersonen und Erziehungsberechtigten** wichtig

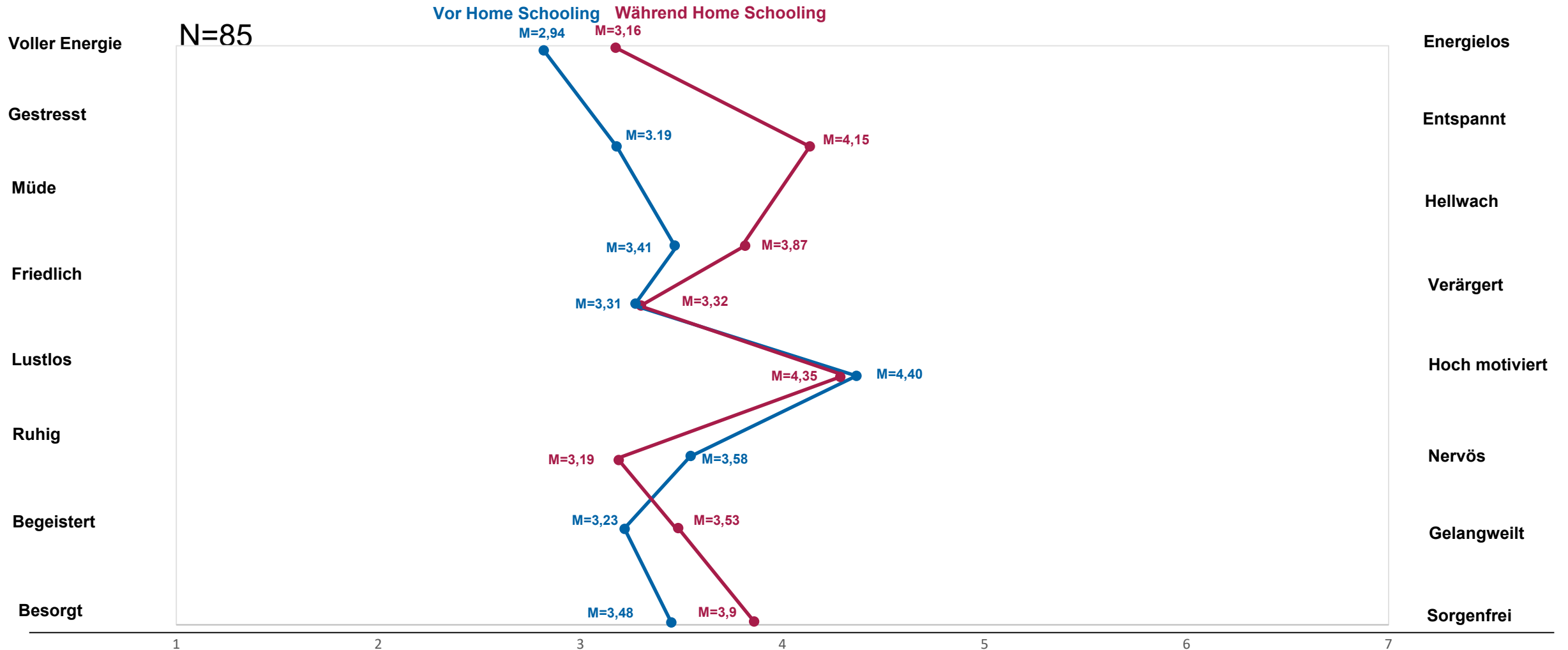


Ergebnisse positive und negative Aktivierung (Erziehungsberechtigte)





Ergebnisse positive und negative Aktivierung (Schüler*innen)



Zusammensetzung der Erziehungsberechtigten (N=53)

- **Soziodemographische Daten der Teilnehmer*innen:**
 - w: 43 / m: 10
 - Altersdurchschnitt: 43,92 (Minimum=24; Maximum=59)
 - 44 Teilnehmer*innen erwerbstätig
 - Knapp mehr als die Hälfte (54.72%) der Teilnehmer*innen berichtet von keiner zusätzlichen Unterstützung für Ihre Kinder beim Home Schooling (durch weitere Erziehungsberechtigte, Familienmitglieder, Bekannte etc.)

Erziehungsberechtigte

- **Erziehungsberechtigte berichten über eine große Wertschätzung der Schule und den Lehrkräften gegenüber dem, was sie aktuell geleistet haben.**
- **Sie berichten über eine positive Entwicklung hinsichtlich Gestaltung und Einsatz von Home Schooling.**
- **Umfang & Pensum von Aufgabenstellungen werden unterschiedlich bewertet: in manchen Fällen werden diese von den Erziehungsberechtigten als zu wenig erachtet, in anderen Fällen als zu umfangreich.**
- **Erziehungsberechtigte machen unterschiedliche Erfahrungen mit Home Schooling:**

„Also, ich finde das was die Lehrer jetzt leisten – ich weiß...also ich habe eigentlich das Gefühl, dass es ihnen in der Schule besser geht, so vom Arbeitsaufwand her, glaube ich. Und ich einfach dieses immer erreichbar sein, mehr oder weniger und dann auch wirklich so lange im Voraus Unterlagen vorzubereiten, und sich wirklich auch...trotz eigener Familie und allem, sich trotzdem auf die Kinder einzustellen und einfach die Kinder durch diese schwere Zeit zu lotsen. Ich finde das ist wirklich ein – also, wenn das alle Lehrer so machen, dann Hut ab.“

Unterschiedliche Formen der elterlichen Unterstützung

- **Technischer Support & Unterstützung:** dies umfasst die technische Aufbereitung von Aufgaben, das Einloggen in das Lernsystem, das Einscannen und Ausdrucken von Aufgabenstellungen, aber auch das Hochladen und die Abgabe von fertigen Arbeitsaufträgen. Diese Form der Unterstützung wird vor allem von Erziehungsberechtigten, deren Kinder noch in der Pflichtschule sind, berichtet. Bei jüngeren Kindern, die neben Arbeitsblättern auch online arbeiten, ist ein Arbeiten ohne diese elterliche Unterstützung fast nicht möglich. Bei älteren Schüler*innen wird in dieser Hinsicht auf die Unterstützung der Kommunikation zwischen dem Kind und den Lehrkräften hingewiesen, etwa hinsichtlich der Überprüfung einer angemessenen Formulierungen in E-Mails an Lehrkräfte („Wie formuliere ich eine Email an die Lehrkräfte?“). Diese Form der Unterstützung erfordert jedoch auch, dass sich Erziehungsberechtigte gezwungener Maßen mit den technischen Möglichkeiten auseinandersetzen.
- **Motivationale & Emotionale Unterstützung bei der Bewältigung von Aufgabenstellungen:** diese Form der Unterstützung lässt sich durch alle Schulstufen hinweg finden, von der VS bis zur Matura. Auch Erziehungsberechtigte von angeblich selbstständigen Schüler*innen berichten über diese Form der Unterstützung.
- **Unterstützung beim Lernen** (z.B. Erstellung eines Lernplans für den Tag, Strukturierung von Aufgabenstellungen, Beantwortung von Nachfragen, Erklären, Kontrolle der Aufgaben): Diese elterliche Form wird vor allem in der Volksschule und Pflichtschule wahrgenommen und nimmt kontinuierlich ab.
- **Strukturierung des Tagesablaufes:** die befragten Erziehungsberechtigten beschreiben einheitlich, dass sie bemüht sind, eine Tagesstruktur aufzubauen und sehen das auch als Erwartung, die von Lehrkräften und Pädagog*innen kommuniziert wurde. Dennoch, vor allem bei älteren Schüler*innen, wird auch kritisch angemerkt, dass die Vorgabe einer Tagesstruktur nicht immer realisierbar ist. Auch die unterschiedlichen Anforderungen an Erziehungsberechtigte – etwa Vereinbarkeit von Arbeit und Home Schooling – scheinen dies stellenweise zu erschweren.

Positive Erfahrungen von Eltern mit Home-Schooling:

- Erziehungsberechtigte berichten positiv, dass sie durch das Home-Schooling **mehr gemeinsame Zeit** in der Familie zur Verfügung gehabt haben und dadurch auch mehr gemeinsam erlebt haben. Zudem erzählen sie, durch das Home-Schooling **mehr über das eigene Kind erfahren** zu haben und auch die schulische Entwicklung ihres Kindes miterlebt zu haben. Dadurch **werden zum Teil auch Berichte aus der Schule nachvollziehbarer und verständlicher**.
- Die Erziehungsberechtigten berichten zudem positiv über das Home-Schooling, dass es ihren Kindern die Möglichkeit bietet, zu lernen, **sich Lerninhalte selbst beizubringen** und dadurch **selbstständiger** zu werden.
- Das „Ausschlafen“ und der fehlende Anfahrtsweg zur Schule, und die in weiterer Folge dadurch **wegfallende Hektik** werden als positiv gesehen.
- Ebenso wird ein **verringertes Druck hinsichtlich der Leistungen bei Tests und Schularbeiten** als positiv gesehen.
- Positiv wird zudem das **Bemühen der Lehrkräfte** vermerkt, die Schüler*innen zu bestärken und **positive Punkte beim Lernen** hervorzuheben.

„ Da ist er auch so gelobt worden und was weiß ich, bei irgendeinem Lehrer und jetzt ist mir der Lehrer total sympathisch, weil der lobt mein Kind oder so. Ich mein das ist echt spannend, weil die dann öfter doch schreiben, oder vielleicht ist das sonst, geht das so unter, weil die Kinder erzählen ja nicht immer alles den Eltern. Und so sehen es die Eltern gleich einmal. Also wir kriegen jetzt viel mehr mit, von dem was sie tun, als in der Schule. In der Schule ist das für die Kinder vielleicht gar nicht so toll, wenn sie einmal gelobt worden sind. Das erzählen sie ja gar nicht und das sehen wir aber jetzt. Aber das merk ich nicht nur bei mir, sondern das erzählen mir andere auch. Ja. Das ist schon positiv.“

Herausfordernde Erfahrungen von Erziehungsberechtigten beim Home-Schooling

- Home-Schooling erfordert gewisse Voraussetzungen und Vorbereitungen. Kinder waren meist **noch nicht ausreichend für Home-Schooling oder selbstständiges Lernen vorbereitet**, technische Skills mussten von den Erziehungsberechtigten vermittelt werden, Aufgabenstrukturierung und Planung muss meist unterstützt werden, stellt für Erziehungsberechtigte eine Mehrbelastung dar, da sie nebenbei zumeist auch mit Arbeit und Haushalt beschäftigt sind.
- **Schnelle Abfolge von Aufgaben: Schwierigkeit, hier die Übersicht über Abgaben zu behalten, die Verwendung von unterschiedlichen Systemen und Plattformen erschwert dies zudem.** Die Abgabe von Aufgaben und das Einhalten von Deadlines können dabei als stressig empfunden werden.
- **Soziale Dimension von Schule** wie etwa das Leben in einer Klassengemeinschaft, das soziale Miteinander oder das Soziale Lernen sind gemindert und können im Home-Schooling nicht ersetzt werden.
- Der soziale Kontakt war bei Schüler*innen aufgrund der aktuellen Situation eingeschränkt – Erziehungsberechtigte berichten dadurch auch, **Stimmungsschwankungen** bei ihren Kindern zu erleben, was Erziehungsberechtigte auch beunruhigt.
- Zu Beginn haben einige Schüler*innen gedacht, **dass Ferien sind**, in diesen Fällen mussten die Schüler*innen durch die Erziehungsberechtigten aufgeklärt und zum Lernen motiviert werden.
- **Technische Ausstattung** kann erschwerend wirken: In einigen Fällen müssen sich Kinder den Laptop für die Erledigung der schulischen Aufgaben teilen, dadurch muss auch die Benützung dieser Geräte geplant und mit den Kindern ausverhandelt werden.
- **Zu lange Bildschirmzeit** für Kinder.
- **Fehlende Berücksichtigung von Kreativität:** Erziehungsberechtigte berichten, dass die Arbeit in kreativen Fächer zum Teil nur eingeschränkt möglich ist.

Wünsche der Eltern

- **Der persönliche und soziale Bezug zu Lehrkräften und Mitschüler*innen** wird als sehr wichtig empfunden, um die Beziehung zur Schule nicht zu verlieren. Von Erziehungsberechtigten wird etwa berichtet, dass der direkte Kontakt über Skype oder ZOOM für das Wohlbefinden der Schüler*innen wichtig ist. Auch das Versenden von persönlichen Videos an die Schüler*innen wird als bereichernd erlebt. Dafür schlagen Erziehungsberechtigte verschiedene Möglichkeiten vor: (Erklärungs-)Videos von Lehrkräften oder gemeinsame Meeting-Konferenzen. Manche berichten über diese in ausgeprägter Form, andere vermissen diese.
- Erziehungsberechtigten, **die positive Erfahrungen mit Home-Schooling gemacht haben, weisen darauf hin, dass nicht nur auf das Lernen, sondern auch auf die Situation der Schüler*innen Bezug genommen wird.**

„Besonders gut gefällt mir, dass die Schüler wirklich lange Zeit haben die Arbeiten zu erledigen. Und dass sie wirklich sehr gut mit den Lehrern kommunizieren. Sie kommunizieren entweder im Chat bei LMS oder per E-Mail. Genauso der Klassenvorstand ruft mindestens einmal in der Woche an und erkundigt sich, wie es uns geht und ob es irgendwelche Probleme gibt oder was es, wie wir zurechtkommen.“

- **Kommunikation zwischen Schule und Erziehungsberechtigten** : Erziehungsberechtigte berichten über wenig Austausch zwischen Schule und Zuhause – dieser erfolgt auch im Home-Schooling oftmals erst spät und in negativ behafteten Situationen, etwa wenn Aufgaben nicht abgegeben wurden. Selten wird berichtet, dass Lehrkräfte aktiv in den Familien nachfragen. Einige Erziehungsberechtigte sprechen den Wunsch nach mehr Kontakt zu Lehrkräften aus, etwa in Form von Telefonaten.

„(...) Ja, aber das ist so ein prinzipielles Problem am ganzen Schulsystem, oder an, ja. Das ist die Lehrer eigentlich, also die Kommunikation zwischen Lehrern, Schülern – ja eigentlich sollte das ja vorrangig sein und dann letztlich auch mit den Eltern. Also wenn es Probleme gibt finde ich, wird da viel zu spät eigentlich Kontakt aufgenommen mit den Eltern. Und so war es finde ich auch bei diesem Homeschooling, dass da eigentlich viel, also eigentlich von den Lehrern gar nichts kommt und, dass man das als Eltern eigentlich einfordern muss. Das finde ich ein bisschen schade und eigentlich, dass da auch nie das Gespräch mit den Schülern oder mit den Eltern gesucht wird.“

Wünsche der Erziehungsberechtigten

- **Einheitliche Verwendung von Online-Systemen** & einheitliche Gestaltung der Online- Aufgaben; die Benützung verschiedener Systeme parallel war/ist für manche Erziehungsberechtigte und Schüler*innen überfordernd.
- **Gestaffelte Aufgabenstellungen** für eine Woche und bereits vorgegebene tageweise Einteilungen werden als hilfreich erachtet, zumindest im Pflichtschulbereich. Auch Stundenpläne für Videokonferenzen werden als hilfreich für Erziehungsberechtigte erachtet, um den Tagesplan zu gestalten und die Benutzungsdauer von technischen Geräten abzuschätzen.
- **Koordiniertes Vorgehen, gemeinsame Absprachen zwischen Lehrkräften & Abstimmung von Abgaben**
- *„Naja, bei gewissen Lehrern würde ich schon gerne vielleicht einmal anmerken, dass sie sich die Zeitplanung besser anschauen oder besser einteilen. Weill wenn du ... es sind drei Stunden vorgesehen am Vormittag für dieses Fach und die Lehrerin sagt, dass die Videokonferenz eine Stunde und zwei Stunden sind Zeit zum Machen und Abgeben und dann dauert die Videokonferenz schon drei Stunden. Ich denke mir, da gehört ein bisschen mehr Selbstorganisation dazu. Da muss ich das Lehrer einfach ausprobieren, wie lange das so dauert. Das würde ich schon ein bisschen verbessern wollen bei manchen. Nicht bei allen, aber manche sind da ein bisschen ausufernd. Das wäre was zu verbessern. Sonst funktioniert es relativ gut, finde ich.“ (CHHE2B)*
- **Schnellere Feedbackmöglichkeiten bei Aufgabenstellungen durch Lehrkräfte**
- *„Ja also prinzipiell mehr Feedback. Ich finde, dass ganz ganz wenig Feedback kommt. Es kommt ganz wenig Anerkennung. Oft wenn Feedback kommt, dann kommt es eher halt ähm wie „du hast da ein Beispiel vergessen“ oder „verbessere Punkt 3, 5 und 6“. Und mehr also mehr persönlicher Kontakt öfter. Zoom Calls oder was weiß ich wie man das halt macht. Das sind vielleicht die Punkte, wo ich sagen kann das kann ich jetzt generell sagen, glaub ich gehört zum Homeschooling mehr dazu als was aus meiner Erfahrung bisher passiert.“*

Zusammensetzung der Schüler*innen (N = 53 Interviews)

Soziodemographische Daten der Teilnehmer*innen:

- w: 34 / m: 19
- Altersdurchschnitt: 12,62
- Erstsprachen: Deutsch (43), Türkisch (5), Serbisch (1), Bilingual (4)
- Schultypen: AHS (12), NMS (9), VS (11), Polytechnische Schule (1), BHS (5), fehlend (15)

Allgemeine Einschätzung von Home Learning:

- Positiv: Selbstständigkeit und Aufgaben im eigenen Lerntempo erledigen können, länger ausschlafen und länger aufbleiben*
- Negativ: Es fehlt an Struktur, die Lehrer*innen scheinen sich untereinander nicht abzusprechen, kein direkter Kontakt zu den Lehrpersonen, fast mehr Arbeitsaufwand als in der Schule**

* „Ich bin viel aufnahmefähiger einfach im Homeschooling, weil ich weiß, dass ich es in meinem Tempo machen kann und auf niemanden Rücksicht nehmen muss und das motiviert mich halt einfach mehr zum Arbeiten.“

** „Dass sich die Lehrer untereinander nicht koordinieren, das heißt keiner weiß, wie viel die 40 anderen aufgeben.“

Dinge, die Schüler*innen an der regulären Schulzeit vermissen:

- Freund*innen und Lehrer*innen gleichermaßen
- Strukturierter Alltag*

Häufigkeit des Kontakts zu Lehrpersonen:

- Zu manchen Lehrern*innen jeden Tag (insbesondere Klassenvorstand*vorständin
- Viele: Zu jeder Lehrperson etwa 1x pro Woche um Aufgaben zu erhalten

Art des Kontakts zu Lehrpersonen:

- Am häufigsten: WhatsApp, Moodle, Zoom, E-Mail und Microsoft-Teams

Unterstützung bei Aufgaben aus dem familiären Umfeld:

- Signifikant häufiger: Hilfestellungen von Seiten der Mutter

„Und einfach so irgendwie dieses Schulfeeling und so, also es ist, ja es ist auch viel angenehmer finde ich, nicht so viel vor dem Laptop zu sitzen, sondern mehr so dem Abschreiben von der Tafel oder so.“

Zeit, die pro Tag mit Home-Learning verbracht wird:

- Häufigste Angabe: Zwischen 4-5 h/Tag

Lerndifferenzierungen im Home-Learning:

- Größtenteils nicht – nur bei einigen wenigen Schülern*innen
- Häufiger: Freiwillige Fleißaufgaben

Bewertung/Feedback im Home-Learning:

- Häufig: Abfotografieren von erledigten Aufgaben, die dann der Lehrkraft zugesandt werden, Feedback und Punktesystem aber keine Noten
- Manchmal (eher bei jüngeren Schüler*innen): Eltern (insbesondere Mutter) kontrolliert die Aufgaben
- Einige Schüler*innen können ihre eigene Leistung im Home-Learning nicht ausreichend einschätzen*

***“So in der Schule weiß ich ob meine Mitarbeit gut ist aber bei Homeschooling kann ich es überhaupt nicht wissen ob ich gerade gut oder schlecht bin so.“*

Ausschnitte

„Was mir nur aufgefallen ist, dass ähm die Lehrer sich unterschiedlich Aufwand betrieben haben, wie sie die Aufgaben stellen, also wie gesagt in manchen Fächern, haben wir eine eigens zusammengestellte Schulübung bekommen, die wir halt bearbeiten mussten und in anderen Fächern wurde und eine lange ehemalige Schularbeit auf Moodle gestellt, wo gesagt wurde, ja macht's das innerhalb der nächsten drei Wochen durch, wo praktisch kein Lehraufwand gegenüber der Lehrperson war, weil die sich einfach eine Aufgabe rausgesucht hat und das dann auf Moodle gestellt hat. Also, DA gab es vor allem Unterschiede.“

„Ich fände – es ist halt so, dass es in manchen Fächern extrem viele Riesenaufträge gibt, und, dass man deswegen viel, viel Zeit auf ein bestimmtes Fach aufwenden muss. Und in anderen Fächern bekommt man weniger, was eigentlich eh nett von den Lehrern ist.“

„Eigentlich schon gut, würde ich sagen. Ich muss sagen, ich finde es gut eben, dass man sich das alles noch irgendwie noch selbst einteilen kann, ich glaube es ist auch eine gute Vorbereitung dann mal später für die Universität und irgendwie jetzt, zumindest in unserem Alter ist jetzt ist man eh schon sehr selbstständig, das ist halt sicher für die Unterstufen und für die Volksschule viel schwieriger.“

„Ich hätte...ich habe am Anfang gedacht, dass wir so ganz normal, also dass alle Kinder sich da anschließen, über Zoom – und machen ganz normal den ganzen Tag so Schule – das wäre lustig.“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. Susanne Schwab

susanne.schwab@univie.ac.at

Katharina-Theresa Lindner

katharina-theresa.lindner@univie.ac.at

Referenzen

- Enzmann, D. , Kleiber, D. (1989). *Helfer-Leiden: Streß und Burnout in psychosozialen Berufen*. . Heidelberg: Asanger.
- Huber, S. G., Günther, P. S., Schneider, N., Helm, C., Schwander, M., Schneider, J. A. & Pruitt, J. (2020). COVID-19 – aktuelle Herausforderungen in Schule und Bildung. Erste Befunde des Schul-Barometers in Deutschland, Österreich und der Schweiz [COVID-19 – current challenges in school and education. First findings of the School Barometer in Germany, Austria and Switzerland]. Waxmann: Münster/New York.
- Schallberger, U. (2005). Kurzskalen zur Erfassung der Positiven Aktivierung, Negativen Aktivierung und Valenz in Experience Sampling Studien (PANAVA-KS). Forschungsberichte aus dem Projekt: Qualität des Erlebens in Arbeit und Freizeit, 6.
- Schreiber, M. & Jenny, G. J. (2020). Development and validation of the ‚Lebender emoticon PANAVA‘ scale (LE-PANAVA) for digitally measuring positive and negative activation, and valence via emoticons, *Personality and Individual Differences*, 160/109923.
- Schwab, S. (2019). Teachers’ student-specific self-efficacy in relation to teacher and student variables. *Educational Psychology*, 39(1), 4-18.
- Schwab, S., Gebhardt, M., Ederer-Fick, E. M., & Gasteiger-Klicpera, B. (2012). An examination of public opinion in Austria towards inclusion. Development of the attitudes towards inclusion scale – ATIS. *European Journal of Special Needs Education*, 27, 355-371.